



Univ.-Prof. Dr. med. Philipp Drees

(Individueller) Gelenkersatz – mit vereinten Kräften zu neuer Lebensqualität

Die Universitätsmedizin Mainz steht für eine enge Verzahnung von Spitzenmedizin, Forschung und Lehre. Als einzige Universitätsmedizin in Rheinland-Pfalz machen wir heute schon die Medizin von morgen - denn unsere rund 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass neueste Erkenntnisse der medizinischen Forschung schnell beim Patienten ankommen. Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (ZOU) der Mainzer Universitätsmedizin bildet unter der Leitung von Professor Dr. Philipp Drees und Professor Dr. Dr. Pol Rommens das gesamte orthopädische und unfallchirurgische Spektrum ab und besitzt eine besondere Expertise in dem Bereich der Endoprothetik (Gelenkersatz).

PROMISE-Programm für schnelle Mobilität

Degenerative Erkrankungen zählen zu den häufigsten Störungen des Bewegungsapparates und können starke Schmerzen verursachen. Wenn konservative Methoden (Medikamente, Physiotherapie etc.) die Problematik nicht lindern können, ist oft ein Gelenkersatz (Implantation einer Endoprothese) die Lösung zur Linderung der Schmerzen und der Schlüssel zu neuer Lebensqualität.

Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie ist zertifiziert als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung. Im Rahmen dieser Zertifizierung sind alle Prozesse der Patientenversorgung strukturiert festgelegt und sowohl die personelle als auch materielle Ausstattung gewährleistet. Innovative und erfahrene Mediziner*innen wie Klinikdirektor Professor Philipp Drees haben sich auf den Einsatz von Endoprothesen spezialisiert. Das interdisziplinäre Team, bestehend aus Chirurgen, Pflegekräften, Anästhesisten, Physiotherapeuten und Sozialdienstmitarbeitern, betreut die Patienten*innen sowohl vor, während und nach der Implantation der Endoprothese.

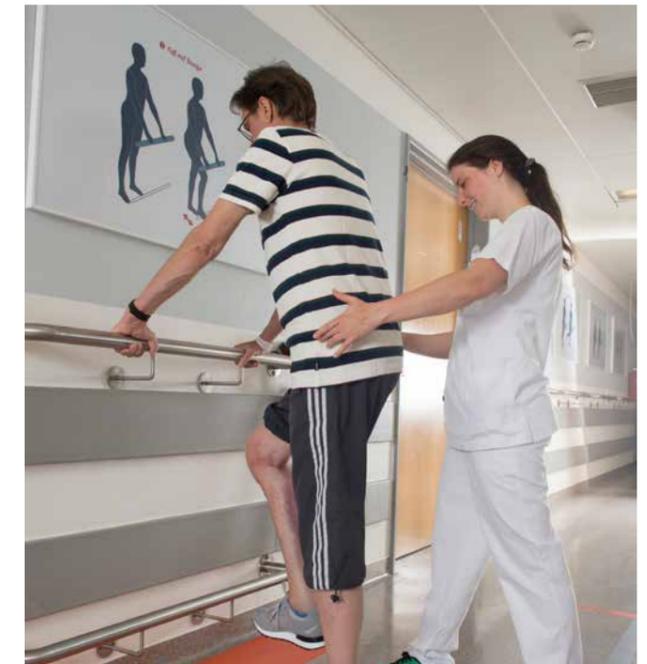
Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem mit ca. 5 Mio. € vom Gemeinsamen Bundesausschuss geförderten Projekt PROMISE (Prozessoptimierung durch interdisziplinäre und sektorenübergreifende Versorgung am Beispiel von Patienten mit Hüft- und Knieendoprothesen) zu. Sämtliche Endoprothetik-Patienten des ZOU werden nach diesem auf wissenschaftlicher Basis entwickelten, ganzheitlichen und bewährten Behandlungskonzept versorgt.



Ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes ist ein Vorbereitungsseminar, in dem bereits vor der OP ausführlich alle individuellen Fragen besprochen werden. Neben dem OP-Verfahren wird der*die Patient*in auch genau über den stationären Ablauf informiert. Schon vor dem Klinikaufenthalt lernt der*die Patient*in seine Ansprechpartner kennen. Das Gehen mit Unterarmstützen mit einem Physiotherapeuten gehört ebenso zu den Vorbereitungen auf die OP. Eine begleitende Schmerztherapie sowie eine umfassende Betreuung sind die Garanten für eine schnelle Genesung.

Wie erfolgreich die Maßnahmen des PROMISE-Programms sind, beweist die Tatsache, dass nahezu alle Patienten*innen bereits am Tag der Operation aufstehen können. Noch während des Klinikaufenthaltes erfolgt die Betreuung durch einen Physiotherapeuten*innen. Spezielle Übungen bereiten die Patienten*innen auf den Alltag in gewohnter Umgebung vor. Die Teilnahme an einer Outdoor-Gruppe und Übungen auf einem Bewegungsparcours steigern die persönliche Fitness.

Das Ziel aller Bemühungen ist, die Patienten aktiv in den gesamten Behandlungsablauf zu integrieren und die Qualität der operativen Versorgung und der sich anschließenden Versorgungsprozesse nachhaltig zu steigern. Während des Behandlungsprozesses unterstützen alle Beteiligten die Patienten dahingehend, eine möglichst hohe Lebensqualität zu erreichen. Nach der ärztlichen Freigabe bzw. nach Abschluss der Rehabilitation sind Aktivitäten wie Rad fahren, Wandern und Gymnastik wieder möglich und vor allem kann das ganz individuell gesetzte Aktivitätsziel (z.B. Besuch der Enkelkinder, Autonomie im Alltag) wieder erreicht werden.



Maßgeschneiderte Knie-Totalendoprothesen (K-TEP)

Eine weitere zukunftsweisende Versorgungstechnik stellt der patientenindividuelle Kniegelenkersatz dar. Die für den jeweiligen Patienten individuell geplante und produzierte K-TEP nimmt insbesondere bei Patienten im mittleren Alter, bei schweren Arthrosen oder außergewöhnlicher Anatomie eine immer größer werdende Rolle ein.

Anhand des im Vorfeld der Operation durchgeführten Schichtröntgen (Computertomographie) des betroffenen Beins, wird vom jeweiligen Anbieter ein dreidimensionales Modell des zu versorgenden Kniegelenkes erstellt und das patientenindividuelle Implantat mit den patientenspezifischen Einmalinstrumenten entwickelt und hergestellt.

Kürzere OP-Zeiten, knochenschonende OP-Techniken und die Berücksichtigung der ganz individuellen Anatomie des Kniegelenkes sorgen für eine frühere Belastung des operierten Gelenkes und somit auch für eine wesentlich frühere Entlassung aus der Klinik in das häusliche Umfeld.

Im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Mainz wurden mittlerweile über 500 maßgeschneiderte Knie-Totalendoprothesen implantiert – so viele wie in keiner anderen europäischen Universität.

KONTAKT

Universitätsmedizin
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz
Tel. +49 (0) 6131 17-0
E-Mail: zou-info@unimedizin-mainz.de
Internet: www.unimedizin-mainz.de/zou